

Richter

Freitag, 12. August 2016 09:01

6,1ff.

Berufung Gideons. **Besonderheiten** (Richter 6)

- Die Bedrückung durch die Midianiter ist ungewöhnlich stark (2-6)
- Ein namenloser Prophet tritt auf, der den Grund aufdeckt: Götzendienst (7-10)
- Der Engel Jahwes (=der Herr Jesus) erscheint und spricht ihn ungewöhnlich an: "Du tapferer Held!" (11-12)
- Er ist ein offenbar verunsicherter, ängstlicher Held (benötigt außergewöhnliche Bestätigungen, Zureden, Wunder, Altar bei Nacht umgehauen); 40 Verse nur Berufungsgeschichte, das ist ungewöhnlich viel
- Er ist der Jüngste seiner Familie und hat die kleinste Heeresinheit (Stadt Ofra) des Stammes (Manasse) (15)
- Wunder: Feuer kommt aus dem Felsen und verbrennt das Essen (21)
- Stärker werdende Offenbarung: Jahwe spricht erst durch einen Propheten, dann durch den Engel des Herrn und dann direkt zu ihm (wie bei Mose) (23)
- Sein Dienst beginnt nicht mit einer Heldentat (wie bei den Richtern vor ihm), sondern mit einer Provokation (25-31)
- Er wird als erste Person im Buch Richter vom Geist Gottes erfüllt (34)
- 2x betet Gideon, seine Bitten sind in wörtlicher Rede überliefert und Gott erhört sie beide. (36-40)
- Gott dezimiert sein Heer auf 300 Mann "Die Israeliten sollen sich nicht vor mir rühmen können und sagen: 'Wir haben uns aus eigener Kraft befreit!'"(7,2); Die Masse der Armee bestand aus Ängstlichen (12 000 von 22 000), sie werden weggeschickt. Von den verbleibenden 10 000 erweisen sich 9 700 als zu sehr auf ihr Bedürfnisse fixiert (trinken in dem sie sich hinknien) . Es bleiben nur 300 übrig, die -umständlich - im Stehen trinken und das Wasser aus der hohlen Hand schöpfen, damit aber zeigen, dass sie ihr Rolle als Soldaten nicht außer Acht lassen (7,1-8)
- Acht Zweifel, vier Zeichen - weitere Bestätigung (10-15)
 - **Zusage 1** "Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!" (6,12)
 - Zweifel 1: "Ach", Gott mit uns? **Warum** geht's uns dann so?" (13)
 - **Zusage 2**: „Du sollst gehen mit der Kraft, die du hast!“ (14)
 - Zweifel 2: "Ach", **Womit** retten? Sippe --> geringste, Haus --> kleinste (15)
 - **Zusage 3**: „Ich werde mit dir sein“ (16)
 - Zweifel 3: „Gib mir doch ein **Zeichen**“ (17)
 - **Zusage 4**: „Ich warte, bis zu wiederkommst!“ (18)
 - 1. Zeichen: **Feuer (21)**
 - Zweifel 4: **Wehe mir**, ich habe den Engel des HERRN gesehen (22)
 - Zweifel 5: tat es bei Nacht "weil er sich **fürchtete**" (27)
 - 2. Zeichen: **Gottes Geist kommt über ihn, er lässt vier Stämme zusammenrufen (33-35)**
 - Zweifel 6: **Wenn du** durch mich retten willst (36)
 - 3. Zeichen : **Vlies naß, Boden trocken**
 - Zweifel 7: Ich will es **nochmal** versuchen mit dem Vlies (39)
 - 4. Zeichen: **Vlies trocken, Boden naß (40)**
 - Zweifel 8: Wenn du doch **fürchtest**, geh hinab, dann wirst du ermutigt (7,10)
- **Warum er dennoch ein Glaubensheld ist** (Hebr 11,32)
 - Er ist **gehorsam** und zerstört den Altar der Aschera (6,25)
 - Er **traut sich** letztlich, er zieht mit 300 in den Kampf (7,15--25)
 - **Demütig**: Nicht mein Sohn - der HERR soll über euch herrschen (8,23)
 - Ri7,2: Gott ändern die Rahmenbedingungen so, dass niemand sagen kann „wir haben uns aus eigener Kraft befreit
 - Ri 8,2.3: Die Männer vom Stamm Ephraim werfen Gedeon einen Alleingang vor, sie fühlen sich benachteiligt. Das Problem mit solchen Leuten ist, dass sie zuvor keinen Finger krümmen, sich

dann aber beschwerten, wenn sie nicht eingebunden wurden. Gedeon reagiert weise: er zeigt sich demütig und verzichtet mit dem Vergleich „Ist die Nachlese Efraóms nicht besser als die ganze Weinlese Abiäfers?“ auf die Anerkennung seiner Leistung. Genauso hatte Gott es beabsichtigt als er sagte: „Die Israeliten sollen sich nicht vor mir rühmen können und sagen: 'Wir haben uns aus eigener Kraft befreit!'“ (Richter 7:2). Er redet seinen Erfolg sogar klein und lobt den (kleinen) Erfolg der Efraimiter, die ja die beiden Fürsten Oreb und Seeb gefangen nehmen konnten. Mit dieser sanftmütigen Halterung erhält er den Frieden.

- **Glauben wie ein Senfkorn** - Gott möchte glauben, die Größe ist nicht entscheidend! (Lk 17,5+6; Joh 14,1)
 - Lk 17,5 *Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Mehre uns den Glauben!*
 - Lk 17,6 *Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: Entwurzele dich und pflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.*
 - Joh 14,1 *Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich!*

Ri7,2: Gott ändern die Rahmenbedingungen so, dass niemand sagen kann „wir haben uns aus eigener Kraft befreit“

Ri 8,2.3: Die Männer vom Stamm Ephraim werfen Gedeon einen Alleingang vor, sie fühlen sich benachteiligt. Das Problem mit solchen Leuten ist, dass sie zuvor keinen Finger krümmen, sich dann aber beschwerten, wenn sie nicht eingebunden wurden. Gedeon reagiert weise: er zeigt sich demütig und verzichtet mit dem Vergleich „Ist die Nachlese Efraóms nicht besser als die ganze Weinlese Abiäfers?“ auf die Anerkennung seiner Leistung. Genauso hatte Gott es beabsichtigt als er sagte: „Die Israeliten sollen sich nicht vor mir rühmen können und sagen: 'Wir haben uns aus eigener Kraft befreit!'“ (Richter 7:2). Er redet seinen Erfolg sogar klein und lobt den (kleinen) Erfolg der Efraimiter, die ja die beiden Fürsten Oreb und Seeb gefangen nehmen konnten.

Mit dieser sanftmütigen Halterung erhält er den Frieden.

Um in ihrer Eitelkeit verletzte Menschen zu besänftigen, benötigt es diese Demut Gideons. Möge der Herr uns mehr davon schenken!

Ri 13-16: Simson

I. Ein Mann von Gott berufen ein Retter zu sein (Ri 13,5.7)

- a. Simson war ein **besonderer Richter** in Israel.
 - er war der Einzige, dessen Geburt durch des Engel des Herrn vorausgesagt worden war,
 - er war der Einzige, der sich für Gott geweiht hatte (Gelübde des Nasiräers),
 - er war der Einzige, der schon als Kind von Gott gesegnet und der von Jugend an durch den Geist Gottes getrieben wurde.
- a. Das NT erwähnt ihn als **Glaubensheld**, in einer Reihe mit Gideon, Samuel und David. (Hebr 11,32). **Simsons Retterqualitäten:**
 - i. Er gab sich mit der Herrschaft des Feindes im Land nicht wie das übrige Volk ab (Kap 15,11), sondern handelte mit Entschlossenheit, den Feind zu vertreiben.
 - ii. Mit Weisheit und kluger Überlegung plante die Vernichtung des Feindes sorgfältig: Dabei dachte er strategisch,
 - iii. So nahm er sich eine Frau von den Philistern, um den Eindruck eines Verbündeten zu erwecken,
 - iv. er gab das Rätsel mit den Leibröcken auf, um die Philister finanziell zu ruinieren (14,15b)
 - v. und steckte die gesamte Ernte in Brand (15,5) als der Versuch mir den Rücken gescheitert war.
 - vi. Dann schaffte er es mehrfach den Überraschungseffekt auf seiner Seite zu haben (er war der agierende, die Philister konnten nur reagieren) und konnte dem Feind

damit großen Schaden zufügen.

- vii. Er bewies große Geschicklichkeit darin 300 Füchse zu fangen und machte die Stadt Gaza angreifbar, indem er ihr Stadttor wegtrug.
- viii. Zum anderen wusste um seine besondere Berufung, er hasste die Feinde und er hatte Ausdauer (hatte 20 Jahre die Richterschaft inne). Kurz: Simson war für die Feinde eine echte Plage.

II. Ein Mann, der von Gottes Geist geleitet wird (Ri 14,6.19)

- a. **Zweimal betete Simson zu Gott um Hilfe.** Das eine Mal, aber er den großen Sieg über 1000 Philister erkämpft hatte (15,18.19), zum andern als er blind und wehrlos im Tempel des Gottes Dagon stand (16,28).
- b. Dreimal lesen wir, das Gottes Geist über ihn kam und ihn aus **gefährlichen Situationen befreite.**
- c. **Er handelte im Glauben,** sagt uns der Hebräerbrief, er sah die Not seines Volkes und war am Ende sogar bereit, sein eigenes Leben für den Sieg seines Volkes zu opfern.
- d. **Ein war ein Mann, zu dem Gott trotz seines eigenmächtigen Handelns hielt.** Wir lesen nichts von einem Zürnen Gottes über Simson und für Israel war er ein gefeierter Held.

III. Ein Mann, dem seine Schwächen zur Falle werden (Ri. 14,1-3; Ri. 15,15 und Ri. 16,1.16-19)

- a. Aber Simson überschätzte seine Stärken und unterschätzte seine Schwächen. Er **überschätzte seine eigene Kraft in seiner Fähigkeit zum Widerstand.** Zwei seiner Frauen machten ihn durch langes Fragen mürrisch; er merkte ihre Verlogenheit offenbar nicht und **unterschätzte seine Verführbarkeit.** Er täuschte andere und merkte nicht, als er selber getäuscht wurde.
- b. Er überschätzte die Situation, zu meinen, am Zug zu sein und **unterschätze die Fähigkeiten des Feindes, ihn in die Hand zu bekommen.** Er meinte vor dem Feind in Sicherheit zu sein, dabei schlief er ruhig in dessen Schoß. **Seine Fehleinschätzungen ließen ihn für die Verführungen blind werden, und auch dafür, dass Gott von ihm gewichen war.** („Ich kann das schon!“).
- c. Selbstsicherheit und Selbstüberschätzung sind eine große Gefahr, die schon manchen Gottesmann zu Fall gebracht haben. **Wachsamkeit ist nötig! Sonst werden uns unsere Schwächen zur Falle.**

IV. Ein Mann, der in die Erziehungsschule Gottes genommen wird (Ri 16,19-21)

- a. Ein besonderes Einfallstor des Feindes waren seine Augen. Was er sah, hat in ihm oft eine **unbändige Begierde (wird auch stark von seinen Gefühlen getrieben – Rache)** hervorgerufen, die ihn zur Sünde trieb. Er sah ein Philistermädchen, das er nicht heiraten durfte. Aber er wollte sie haben! Danach ließ er sich mit einer Dirne ein, die für ihn zum Fallstrick wurde. Wie ein roter Faden geht das durch sein Leben: **Er sah - ihn gelüstete - er nahm.**(Jak. 1,13-15).
- b. **Wie konnte er wieder ein brauchbares Werkzeug werden?**Gott sah keine andere Möglichkeit, als ihm seine Augen, die ihm immer wieder zum Anstoß wurden, zu nehmen (Mt.5,27-29).
- c. **Wenn wird nicht loslassen, was uns nicht loslässt, dann wird Gott es losmachen:** Wir sollen unsere Lüste und Begierden ans Kreuz bringen, wo der alte Mensch mit Christus gekreuzigt worden ist (Röm. 6,6). Das "Fleisch" muß nicht über uns herrschen. Es kann durch die Kraft des Geistes besiegt werden (Gal. 5,16-18)

V. Ein Mann, der erst am Ende erkennt, das alle Kraft von Gott kommt

- a. Erst als Simson vor allen gedemütigt vor der Festversammlung der Philister zu Ehren des Gottes Dagon den Narr spielt, **lernt er die entscheidende Lektion:** ihm wird seine **Abhängigkeit von Gott** bewusst und das **niemand stark ist durch eigene Kraft** (1.Sam 2,9b). In seiner schwächsten Stunde errang er den größten Sieg
- b. Wir müssen immer wieder die Lektion lernen, dass **Gott erst dann in uns stark werden kann, wenn wir schwach geworden sind wie Simson.** Denn Gottes Kraft wird in der Schwachheit vollkommen (2.Kor 12,9).

- c. Und wir müssen lernen wachsam zu sein. Der Teufel ist listig und geschickt darin, unsere Schwächen zu Fallen werden zu lassen (Hebr 12,1).
- d. Wenn wir den Feind und die Sünde hassen wie Simson aber nicht auf unsere eigene Kraft vertrauen sondern sie uns im Gebet von Gott schenken lassen, dann kann der Herr Jesus unsere Schwachheiten für seine Siege gebrauchen.

19,29: Warum zerschneidet der Levit seine Nebenfrau und sendet die 12 Teile an alle Stämme Israels? Er will deutlich machen: „Das findet ihr schlimm? Es ist Schlimmeres passiert: meine Nebenfrau wurde zu Tode vergewaltigt, damit ich überleben konnte. Nur so konnte ich mein Leben vor der perversen sexuellen Gier der Gibeoniter retten. Ist das nicht auch schlimm? Ihr habt doch alle gewusst, dass die Männer von Gibeon ruchlose homosexuelle Triebtäter sind (Ri 19,22). So was fällt doch nicht vom Himmel. Aber das hat bisher niemanden gekümmert. Nur weil ich euch mit der Zerstückelung auf diese Bosheit aufmerksam gemacht habe, seid ihr aufgewacht. Ja, sie haben meine Nebenfrau zu Tode vergewaltigt. Das erste ist das Verbrechen, das zweite nur die Erinnerung daran. Wenn die Zerstückelung nicht ohne Sühne bleiben kann, dann diese Vergewaltigung mit Todesfolge und die boshafte Gier dahinter erst recht nicht. Sodom wurde deshalb mit Feuer und Schwefel verbrannt - ist Gibeon besser?“

Was lerne ich daraus? Ja, was muss eigentlich erst passieren, damit ich vor einer Sünde in der Gemeinde aufschreie und ihre Schrecklichkeit anerkenne? Neige ich nicht eher dazu, Sünden als Privatsache abzutun und mich lieber nicht darum zu kümmern? Muss immer erst Schlimmeres passieren, damit ich einschreie und mich der Sache annehmen? Haben wir eine „Wegsehen-Kultur“ entwickelt, die Untätigkeit als Rücksichtnahme maskiert um ihre wahre Feigheit und Lieblosigkeit zu kaschieren? Ist es nicht echte Geschwisterliebe, dabei zu helfen, dass Sünde auch aus dem Leben meiner Geschwister verschwindet und vors Kreuz gebracht wird? Sollte mir das egal sein? Dann darf mich nicht wundern, wenn in meiner Gemeinde noch mehr Schandtaten wie die in Gibeon passieren.